

in der Aufklärungszeit, in der Zeit der nationalen Wiedergeburt. Es nimmt einen besonderen Aufschwung in der nationalen Epoche und ist besonders an den Namen Josef Jungmann geknüpft, in einer Zeit, als die russische Literatur bereits Weltgeltung erlangt hatte. Dieses Kulturinteresse ist aber nicht einseitig, auch in Rußland interessierte man sich für böhmische Wirtschaft und Kultur.

Das vorliegende Buch ist immer noch keine Geschichte des Buches in Ostmitteleuropa, es bringt aber eine Fülle von Bausteinen für die Erforschung eines Wissenschaftsgebietes, das bisher von der Forschung vernachlässigt wurde. Insofern ist die Veröffentlichung dieses Bandes sehr zu begrüßen.

Marburg a. d. Lahn

Heinrich Jilek †

Russika und Sowjetika unter den deutschsprachigen Hochschulschriften (1973—1975). Mit Nachträgen für 1963 bis 1972. Bibliographisches Verzeichnis zsgest. und hrsg. von Peter Bruhn. (Bibliographische Mitteilungen des Ost-europa-Instituts an der Freien Universität Berlin, 21.) In Kommission bei Otto Harrassowitz, Wiesbaden. Berlin 1981. 437 S.

Seinem ersten Band zu dieser Thematik (Russika und Sowjetika unter den deutschsprachigen Hochschulschriften 1961—1973, Berlin/Wiesbaden 1975, 166 S.) hat der Herausgeber Peter Bruhn in seiner nun schon bewährten Art die Fortsetzung angefügt, die den Berichtszeitraum von 1973 bis 1975 umfaßt und — verdienstvollerweise — auch Nachträge und Ergänzungen seit 1963 enthält. Denn es ist ja offenkundig, daß gerade bei Hochschulschriften zwischen Erscheinungsjahr und bibliographischer Aufnahme oftmals Jahre vergehen.

Das ganze ist in zwei Teile gegliedert: dem sachlich gegliederten Themenregister (S. 17—81) folgt ein genaues Verzeichnis der Hochschulschriften (S. 82—420), welches alphabetisch nach Städten und deren Institutionen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, also einschließlich der DDR, Österreichs und der Schweiz, angeordnet ist. Damit ist nicht nur eine gewisse Vollständigkeit gegeben, sondern es läßt sich, bei genauerem Hinsehen, auch die „Forschungsstrategie“ so mancher Universität und Hochschule erkennen, soweit sie sich in den Titeln der vergebenen Dissertationen und Habilitationen niederschlägt. Ihren hohen bibliographischen Wert erhalten die insgesamt 503 Titel dadurch, daß jeder Angabe das vollständige, oft bis in die Untergliederungen reichende Inhaltsverzeichnis beigegeben wurde —, ein Verfahren, welches der kritische Benutzer nicht genug loben kann.

Aus dem vorangestellten „Systematischen Themenregister“ ergibt sich bereits auf den ersten Blick, daß sich das Verzeichnis auf Rußland und die Sowjetunion konzentriert, jedoch keineswegs beschränkt; viele Titel sind auch dem Leser der Zeitschrift für Ostforschung hochwillkommen (Nr. 465, 245, 242, 48, 486 und zahlreiche andere, um nur einige Beispiele zu nennen). Dieser Hinweis erscheint wichtig.

Selbstverständlich ist dem Buch am Schluß ein alphabetisches Verfasserregister beigegeben, das die Benutzbarkeit nur noch erhöht. Man kann nur hoffen, daß Peter Bruhn die Möglichkeit hat, aus seiner vorbildlichen „bibliographischen Werkstatt“ auch weiterhin Ergebnisse vorzulegen, die in Anspruch und Ausführung dem vorliegenden Exemplar entsprechen.

Berlin

Klaus Meyer